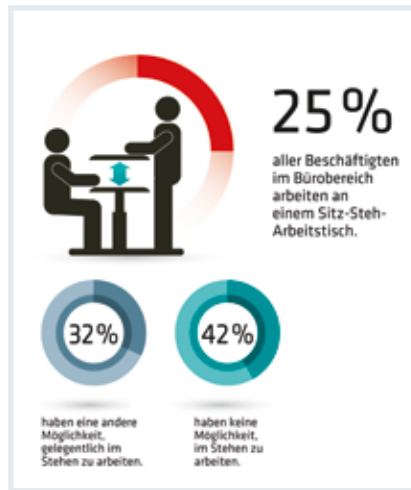
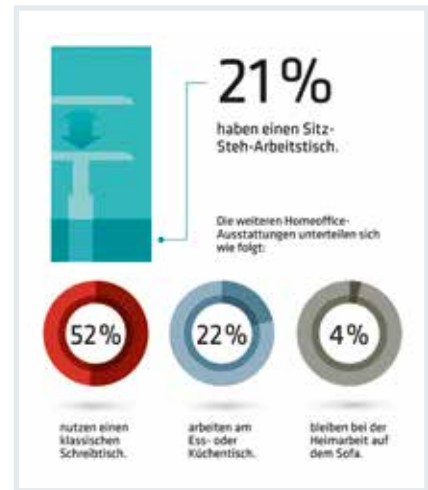




Es fehlt die nötige Dynamik: Zu viele Bürotätige arbeiten noch auf starren Stühlen.



Längst nicht genug Office-Worker verfügen über Sitz-Steh-Tische.



Gut ein Fünftel arbeitet im Home-Office an einem Sitz-Steh-Tisch, etwa genauso viele jedoch am Esstisch.

Noch nicht gut genug

Der Status quo der Büromöblierung in Deutschland

Büros sollen Kommunikation ermöglichen, aber auch Konzentration. Sie sollen flexibel sein, aber auch ergonomisch. Doch wie gut sind sie dafür gerüstet? Der deutsche Büromöbelverband bso ist dieser Frage nachgegangen und konstatiert Nachholbedarf.

Ein Fokus der Studie des Verbands Büro-, Sitz- und Objektmöbel (bso), für die er gemeinsam mit dem Marktforschungsinstitut Forsa Beschäftigte im Bürobereich befragt hat, war das Themenfeld Bewegung. Aus Sicht von Arbeitsmedizinern ist Bewegungsmangel die größte Gefahr der Büroarbeit. Seine schädlichen Auswirkungen reichen von Muskel-Skelett-Erkrankungen über Beeinträchtigungen des Herz-Kreislauf-Systems bis hin zu einem erhöhten Diabetesrisiko. Als probate Gegenmaßnahmen gelten viel Bewegung während des Sitzens und regelmäßige Unterbrechungen durch Gehen und Arbeiten im Stehen.

Mehr Sitz-Steh-Tische

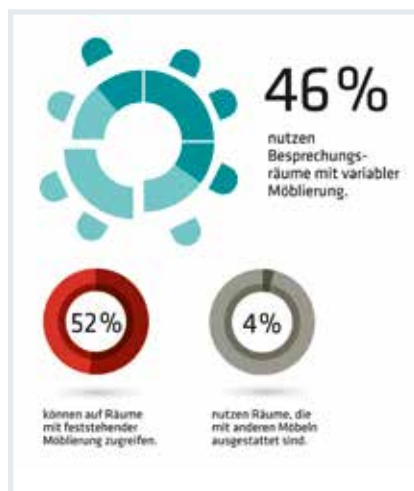
Was die Bewegungsförderung betrifft, offenbart die Umfrage des bso Defizite bei der Büroausstattung. Ein Drittel aller Beschäftigten hat weder einen geeigneten Bürostuhl noch einen Schreibtisch, der Arbeiten im Stehen ermöglicht. Es gibt

aber auch gute Nachrichten. So hat sich die Zahl der Sitz-Steh-Arbeits-tische in den vergangenen vier bis fünf Jahren verdoppelt. Aktuell kann jeder vierte Arbeitnehmer an einem Tisch arbeiten, dessen Arbeitsfläche sich von einer Höhe für das Arbeiten im Sitzen auf Stehhöhe verstellen lässt. Weil bei dieser Art von Schreibtischen mit der Tischfläche auch Bildschirm, Tastatur und alle Unterlagen in die Höhe fahren, werden sie während des Arbeitsalltags häufiger für die Arbeit im Stehen genutzt als Schreibpulte und andere nicht verstellbare Alternativen.

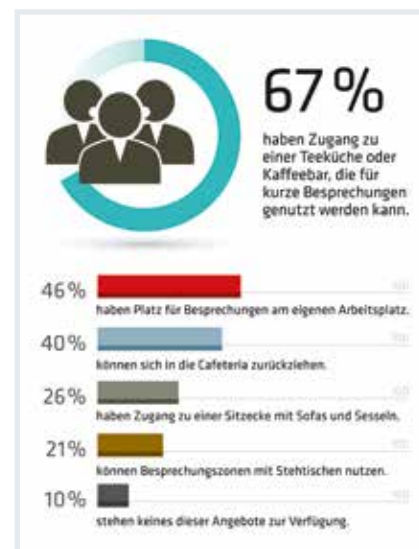
Bei den Bürodrehstühlen liegt der Anteil jener, die durch einen beweglichen Sitz und eine bewegliche Rückenlehne dynamisches Sitzen zulassen, derzeit bei 59 Prozent. Gerade diesen Wert sieht man beim Branchenverband der deutschen Büro-einrichter besonders kritisch – denn er stagnierte in den letzten Jahren.



Lärm ist eine ernstzunehmende Gefahr für Gesundheit und Arbeitsleistung.



Viele Besprechungsräume sind für kreative Meetings ungeeignet.



Besprechungen finden nicht nur in Konferenzräumen statt.

Eher klassische Meetingräume

Bereits recht gut sind die Bürogebäude mit Konferenzräumen ausgestattet. Laut Forsa-Umfrage für den bso haben 97 Prozent aller Beschäftigten im Bürobereich Zugang zu solchen. Doch nur knapp die Hälfte kann für Schulungen, Workshops oder Teamarbeit die Tische und Stühle je nach Bedarf in unterschiedlichen Anordnungen aufstellen. Für den spontanen Austausch oder die kurze Abstimmung mit Kollegen haben die meisten Beschäftigten im Bürobereich die Wahl zwischen zwei alternativen Kommunikationsbereichen. In der Regel sind dies Teeküchen oder Kaffeebars mit Sitzgelegenheiten oder Stehtischen sowie Besprechungstische in der Nähe ihrer Arbeitsplätze. Allerdings sind die Kapazitäten in vielen Unternehmen knapp bemessen. Etwa 20 Prozent aller Befragten beklagen, dass ihnen nicht genügend Plätze für spontane Besprechungen zur Verfügung

PLUS BEI DER BÜROEINRICHTUNG

Jüngst vom Handelsverband Bürowirtschaft und Schreibwaren (HBS) veröffentlichte Zahlen machen Hoffnung, dass die Qualität der Büroausstattung aktuell steigt. Denn sie zeigen, dass wieder mehr in Büromöbel investiert wird. Laut HBS haben die Büro- und Objekteinrichter das Jahr 2015 mit einem Rekordumsatzplus von zwölf Prozent abgeschlossen. Insgesamt wurden knapp 2,5 Mrd. Euro umgesetzt (2014: 2,2 Mrd. Euro). Auch im laufenden Jahr stehen die Zeichen auf Wachstum. Bei den Büroeinrichtern wuchs der kumulierte Umsatz bis Februar gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 16,3 Prozent. Besonders auffallend ist, dass nun der Mittelstand verstärkt in die Aufwertung von Büroräumen investiert.

stehen. Absolute Mangelware sind mit Sofas oder Sitzcken ausgestattete Räumlichkeiten, die eine weniger bürotypische Atmosphäre vermitteln. Eher schlecht sieht es in deutschen Büros auch für konzentrierte Arbeit aus. Jeder fünfte Beschäftigte fühlt sich häufig durch Lärm belästigt. Bei Arbeitnehmern, die in einem Gruppen- oder Großraumbüro arbeiten, steigt der Anteil derer, die sich belästigt fühlen, sogar auf 32 Prozent.

Home-Office nicht Chefsache

Vier von zehn Beschäftigten im Bürobereich arbeiten zumindest gelegentlich von zu Hause aus. Bei der Ausstattung ihres heimischen Büros sind sie meist auf sich allein gestellt. Gerade einmal fünf Prozent der Home-Worker bekommen von ihrem Chef einen Schreibtisch oder Stuhl zur Verfügung gestellt. Vier Prozent erhalten ein Budget, um sich selbst auszustatten. Dort, wo die Unternehmen ihre Mitarbeiter bei der Ausstattung ihres häuslichen Arbeitsplatzes unterstützen, fließt das Geld zuallererst in die Anschaffung eines guten Bürostuhls. Während insgesamt 49 Prozent aller Befragten daheim einen Drehstuhl für dynamisches Sitzen haben, liegt der Anteil in jenen Home-Offices, die mithilfe des Arbeitgebers ausgestattet wurden, bei 64 Prozent. Für den Kauf eines geeigneten Arbeitstisches erhalten die Beschäftigten deutlich weniger Unterstützung. Gleichwohl begnügen sich laut der bso-Umfrage nur 22 Prozent aller Heimarbeiter mit einem Ess- oder Küchentisch an ihrem Arbeitsplatz. 52 Prozent sitzen zu Hause an einem klassischen Schreibtisch, und immerhin 21 Prozent nutzen einen Sitz-Steh-Tisch.

> Mehr unter: www.buero-forum.de